

Sterndl schau im März 2026

Geschätzte Hörerinnen und Hörer des Freien Radio Freistadt und seit nun mehr neun Jahren auch des Radio Oberpullendorf im Burgenland, ich begrüße sie herzlich zur Sendung Sterndl schau. Heute präsentiere ihnen die astronomischen Ereignisse des Monats März und möchte sie einladen, den Frühlingssternenhimmel zu beobachten. Bald werden wir die Tag- und Nachtgleiche, also den Frühlingsanfang erleben, die Nacht ist aber dann mit 12 Stunden immer noch lang genug, um ausgiebig Sterndl schau zu können. Monatsthema sind die Messier-Objekte, die nach dem französischen Astronomen Carles Messier benannt sind. Nur im März ist es möglich, alle 110 nach ihm benannten Objekte in einer Nacht zu sehen.

Wir beginnen mit der Sonne:

In Freistadt geht sie am 1. März um 6:43 auf und um 17:45 Uhr unter, die Tageslänge beträgt rund 11 Std. Am 31. März geht sie nach Sommerzeit in Freistadt bereits um 6:42 auf und erst um 19:30 unter, wobei der Tag dann schon 12 Std. $\frac{3}{4}$ Std. lang ist. In Oberpullendorf findet der Sonnenauf- und Untergang um einige Minuten früher statt. Der Frühlingsanfang und die Tag- und Nachtgleiche, ist am Di 20.3. um 15:46 Uhr. Nord- und Südhalbkugel sind gleichmäßig beleuchtet, an beiden Polen ist die Sonne zu sehen. Auf dem Nordpol wird sie nun ein halbes Jahr ununterbrochen scheinen, auf dem Südpol ein halbes Jahr nicht mehr. Im März wandert die Sonne durch die Sternbilder Wassermann und Fische und für die Astrologen durch die Tierkreiszeichen Fische und Widder. Die Sonne ändert ihre Mittags Höhe von 31 Grad am Monatsersten auf 45 Grad am Monatsletzten. Die Umstellung auf die MESZ erfolgt am So 29. März von 2 Uhr auf 3 Uhr.

Nun zu unserem Mond:

Der Monat März beginnt mit einem fast vollen Mond am Abendhimmel. Vollmond ist am Dienstag, den 3. um 12:38 Uhr im Sternbild Löwe. An diesem Tag geht er um 18:01 im ONO auf. Am Mittwoch, den 11. kommt der Mond in das letzte Viertel, also in die abnehmende Halbmondphase, er steht dann am Morgenhimmel im Sternbild Skorpion. Am Do 19. kommt es zum Neumond, nämlich um 2:23 im Sternbild Fische, wo dann natürlich auch die Sonne steht. In der Neumondphase kann man den Mond nicht sehen, außer bei einer Sonnenfinsternis. Bereits am 20. taucht die sehr schmale Mondsichel am frühen Abend ganz tief im Westen wieder auf. In den nächsten Tagen kann man auch den Erdschein wahrnehmen. Man nennt es auch aschgraues Mondlicht. Das ist ein schwaches Licht am von der Sonne unbeleuchteten Teil des Mondes, das durch die Erde, die am Mond scheint, zustande kommt. Am Mi den 25. ist der Mond im 1. Viertel, d.h. zunehmender Halbmond, er steht am Abendhimmel im Süden im Sternbild Stier. In Erdferne steht der Mond am 10., in Erdnähe am 22. März.

Wo finden wir die Planeten im März?

Merkur trifft am 7. mit der Sonne zusammen, er steht dann in der unteren Konjunktion zwischen Erde und Sonne. Bis Monatsende wächst sein westlicher Winkelabstand zur Sonne auf 28 Grad an, trotzdem kann der flinke Planet nicht am Morgenhimmel gesichtet werden, weil die morgendliche Ekliptik, das ist die Umlaufebene der Erde um die Sonne, sehr flach zum Osthorizont liegt.

Venus setzt sich langsam als Abendstern durch. Nach Sonne und Mond ist unser innerer Nachbarplanet das hellste Objekt am Himmel. Der -4,0 Größenklassen strahlend helle Planet geht am 1. um 18:46 unter und zu Monatsende erst um 21:14 Uhr nach Sommerzeit. Im Fernrohr sieht man am Monatsende ein zu 94% beleuchtetes, ca. 11 Bogensekunden großes Scheibchen, auf dem man nur die helle Oberseite ihrer dichten Atmosphäre, niemals aber Oberflächendetails sehen kann. Wir wissen nur von Radarsonden wie ihre Landschaft aussieht. Am 20. steht die sehr dünne Sichel des zunehmenden Mondes 6 Grad nördlich von Venus. Das ergibt um ca. 19:30 einen sehr imposanten Anblick am westlichen Abendhimmel, den sie sich nicht entgehen lassen sollten.

Mars bleibt weiterhin unbeobachtbar, weil er sich noch kaum von der Sonne entfernt hat.

Jupiter beendet seine Oppositionsperiode und dreht seine Bewegungsrichtung von rückläufig, das heißt nach Westen, auf rechtläufig, das heißt nach Osten um. Wenn man seine Bewegung im Sternbild Zwillinge in Wochenabständen aufmerksam verfolgt, kann man diese Richtungskehr beobachten. Am 1. geht der Riesenplanet um 4:25 Uhr unter am 31. schon um 3:29 Uhr nach Sommerzeit. Im Teleskop zeigt der -2,2 Größenklassen helle Planet eine ovale Form, weil er durch die schnelle Rotation stark abgeplattet ist. Auch seine Wolkenstreifen sind im Fernrohr gut sichtbar. Mit einem ruhig aufgelegten

Fernglas kann man sogar seine 4 hellen Monde entdecken. Nutzen sie die Gelegenheit den größten Planeten des Sonnensystems zu sehen, eine gute Gelegenheit bietet sich bei der Sternführung des AVM am Fr. 13. März um 19:00 Uhr.

Saturn in den Fischen wird am 25. von der Sonne eingeholt und steht dann in Konjunktion mit ihr. Nachdem dieses Ereignis am Tageshimmel stattfindet, ist der Ringplanet natürlich nicht zu sehen.

Uranus befindet sich im Stier und kann am Abendhimmel im Südwesten gesehen werden. Um ihn zu finden, sollte man ein Fernglas verwenden, weil er mit 5,7 Größenklassen an der Grenze der Sichtbarkeit mit freiem Auge liegt. Am 1. geht der grünliche Planet um 0:41 Uhr unter, am 31. schon um 23:45 Uhr Sommerzeit.

Neptun befindet sich im Sternbild Fische und wird am 22. von der Sonne eingeholt. Man spricht von Konjunktion, d.h. Sonne und Neptun stehen von der Erde aus gesehen fast am gleichen Ort am Tageshimmel. In Wirklichkeit steht der fernste Planet des Sonnensystems weit hinter der Sonne, nämlich ca. 4,6 Mrd. km.

Sternenhimmel im März

Das dominante Wintersechseck mit den Sternbildern Orion, Fuhrmann, Stier, Zwillinge, großer und kleiner Hund, das uns durch den ganzen Winter begleitet hat, ist immer noch sehr dominant, nähert sich aber langsam dem Westhorizont und macht im Osten Platz für die typischen Frühlingssternbilder. Bitte beachten sie noch einmal den prächtigen Orion mit seinen 3 Gürtelsternen und in ihrer Verlängerung nach Osten, Sirius, den hellsten Fixstern des Himmels. Er ist der Hauptstern des großen Hundes, in dem man sich tatsächlich die Silhouette eines Hundes vorstellen kann. Daneben findet sich der kleine Hund mit dem Hauptstern Procyon. Beide Hunde begleiten den Himmelsjäger Orion. Unterhalb des Orion läuft der Hase über den Himmel, rechts des Orion bilden viele schwache Sterne Eridanus, den himmlischen Fluss. Hoch über unseren Köpfen finden wir das sehr schöne Sternbild Fuhrmann mit dem Hauptstern Kapella. Der Stier mit den berühmten Sternhaufen Plejaden oder Siebengestirn und den Hyaden mit dem hellen rötlichen Hauptstern Aldebaran findet sich am Abend hoch im Südwesten. Sehr schön sind auch die Zwillinge mit den Hauptsternen Kastor und Polux. Man sieht mit etwas Phantasie tatsächlich ein Zwillingspaar, das sich die Hände reicht. Derzeit prangt in diesem Sternbild unübersehbar der Planet Jupiter. Er bildet mit den 2 Hauptsternen der Zwillinge ein auffälliges Dreieck.

In Südostrichtung findet man jetzt das Sternbild Löwe, dessen Figur in der Tat an eine liegende Raubkatze erinnert. Sein Hauptstern heißt Regulus. Später gegen Mitternacht sorgen in südöstlicher Richtung drei helle Sterne für Aufmerksamkeit: Spica, der Hauptstern der Jungfrau, und höher am Himmel Arctur im Sternbild Bootes. Die Sterne Arctur, Spica und Regulus im Löwen spannen das sogenannte Frühlingsdreieck auf. Südlich davon findet man die schwachen Sterne der Wasserschlange und im Südosten die relativ auffälligen kleinen Sternbilder Becher und Rabe.

Das Tierkreis-Sternbild Krebs zwischen den Tierkreisbildern Stier und Löwe ist sehr unscheinbar, es enthält aber einen schönen Sternhaufen, Praesepe oder Krippe genannt. Die Krippe ist jetzt am besten zu beobachten, mit einem Feldstecher sind viele Sterne dieses Haufens zu sehen. Dieser Sternhaufen ist bei dunklem Himmel und guten Sichtbedingungen schon mit bloßem Auge als verwaschener Fleck am Himmel zu sehen. Es lohnt sich auf alle Fälle, die Krippe mit einem Fernglas zu suchen.

Die zirkumpolaren Sternbilder im Norden sind immer über dem Horizont. Sie gehen in unseren Breiten nie unter und verändern nur ihre Lage am Himmel, indem sie sich um den nördlichen Himmelspol drehen. Im März wandert der Große Wagen bzw. der Große Bär immer höher und steht dann um Mitternacht hoch über unseren Köpfen. Verlängert man die Linie der letzten beiden Kastensterne des großen Wagens nach links unten, kommt man zum Polarstern, der immer am selben Platz steht und uns die Nordrichtung weist. Der Nordstern ist der hellste Stern im kleinen Wagen an dessen Deichsel er die erste Position einnimmt. Der kleine Wagen ist nur ein Teil des Sternbildes kleiner Bär. Zwischen großen und kleinen Bären schlängelt sich der Drache durch, dessen Kopf derzeit knapp über dem Nordhorizont steht. Zwischen dem großen Wagen und dem Löwen haben nur die unscheinbaren Sternbilder Kleiner Löwe, Jagdhunde und das Haar der Berenike ihren Platz.

Kassiopeia, die am Himmel dem großen Wagen gegenübersteht, sinkt immer weiter ab und findet sich knapp über dem Horizont wieder. Ebenso wenden sich die Sternbilder Perseus, Andromeda und Widder am Abend schon gegen Westen. Es wird also immer ungünstiger, den Andromedanebel zu sehen.

ISS

Die ISS, die internationale Raumstation ist bis 5. März am Morgenhimmel und vom 11. bis 30. März am Abendhimmel zu sehen. Sie zieht als heller Stern in 5 bis 6 Minuten in ca. 400 km Höhe mit 28.000 Stundenkilometer über den Himmel. Mehr über die genauen Überflugzeiten erfahren sie auf der Website „heavens Above.com“ oder auf der Homepage des astromischen Vereins, www.sterndlschaun.at“.

Nun zu unserem Monatsthema, den Messier-Objekten:

Der Messier-Katalog ist eine Auflistung von 110 astronomischen Objekten, hauptsächlich Galaxien, Sternhaufen und Nebel, sog. Deep-Sky Objekte. Die Objekte des Katalogs wurden zwischen 1764 und 1782 von dem französischen Astronomen Charles Messier zusammengestellt. Die meisten der Katalogobjekte waren vorher noch nicht bekannt gewesen.

Der Messier-Katalog war und ist von großer praktischer Bedeutung. Er war einer der Ausgangspunkte für die systematische Erforschung von Galaxien, Nebeln und Sternhaufen.

Charles Messiers Forschungsinteresse galt der „Kometenjagd“. Bis 1801 hatte er die beeindruckende Zahl von 20 neuen Kometen entdeckt. Auf der Suche nach Kometen stieß er immer wieder auf diffuse „Flecken“, die zwar ähnlich wie Kometen aussahen, im Gegensatz zu jenen aber ihre Position am Himmel nicht merklich änderten. Diese nicht vorhandene Eigenbewegung deutete darauf hin, dass es sich um Objekte weit außerhalb des Sonnensystems handeln musste. Um Verwechslungen auszuschließen und um bei der weiteren Kometensuche keine Zeit auf diese Objekte zu verschwenden, legte Messier einen Katalog nebliger Objekte an, deren Position und sichtbare Eigenschaften er verzeichnete und mit dem Großbuchstaben M durchnummerierte. Katalognummer 1, in heutiger Sprechweise „Messier 1“ oder M1, erhielt der Krebsnebel, auch Crabnebel oder Krabbennebel im Sternbild Stier.

Der Katalog enthält 6 diffuse Nebel, das sind Gas- und Staubwolken, also hauptsächlich Sternentstehungsgebiete wie der Orionnebel, der die Nummer 42 trägt. Dieser Orionnebel befindet sich unterhalb der 3 Gürtelsterne im Schwert des Orion und ist derzeit mit einem Fernglas oder Fernrohr sehr gut zu beobachten. Der Orionnebel ist das nächstgelegene Sternentstehungsgebiet.

4 Objekte des Messierkatalogs sind planetarische Nebel, also Endstadien von Sternen, die ihre äußeren Hüllen abstoßen, bevor sie zu einem weißen Zwerg kollabieren. Einer der bekanntesten ist der Ringnebel M 57 in der Leier, ein Objekt des Sommerhimmels.

Ein Messierobjekt, der bereits erwähnte M 1 oder Krebsnebel ist ein Überrest einer Supernova, die 1054 im Sternbild Stier explodierte und deren Explosionswolke sich mit rasenden Geschwindigkeit ausdehnt. Chinesische Astronomen haben dieses Objekt damals beobachtet und verzeichnet. Diese Supernova war so hell, dass sie auch am Tageshimmel beobachtet wurde. Knapp 1000 Jahre später ist von dem explodierten Stern nur mehr dieses Nebelwölkchen sichtbar. Im Zentrum des Krebsnebels wurde ein sog. Pulsar entdeckt, ein Neutronenstern, der 3-mal pro Sekunde um die eigene Achse rotiert und gepulste Radiosignale aussendet.

40 Messierobjekte sind Galaxien, also andere Milchstraßensysteme, die aus vielen Milliarden Sternen bestehen und deren bekannteste und nächste der Andromedanebel M 31 ist. Sie ist unsere Nachbargalaxie und kann in einer mondlosen Nacht außerhalb der Siedlungsgebiete sogar mit dem freien Auge gesehen werden. M 31 befindet sich in einer Entfernung von 2,5 Mil. Lichtjahren, hat einen Durchmesser von 150.000 LJ und ist mit einer geschätzten Anzahl von 400.000 Mrd. Sternen fast doppelt so groß wie unsere Milchstraße.

29 M-Objekte sind Kugelsternhaufen, kugelförmige Zusammenballungen von bis zu 1 Mill. Sternen, die zum Halo unserer Milchstraße gehören und ein sehr hohes Alter (10 bis 12 Mrd. Jahre) haben. Der bekannteste unter ihnen ist M13, ein wunderschönes Objekt am Sommerhimmel.

27 Objekte aus dem Messierkatalog sind sog. offene Sternhaufen. Es handelt sich um Ansammlungen junger Sterne, die sich durch Zusammenballung aus einer Gas- und Staubwolke gebildet haben und noch nahe beisammen stehen, bevor sie sich auflösen. Das bekannteste Objekt ist M 45, besser bekannt als Plejaden bzw. Siebengestirn im Sternbild Stier. Aber auch die jetzt gut sichtbare Praesepe oder Krippe im Sternbild Krebs, auch als M 44 bezeichnet, gehört zu den bekanntesten Himmelsobjekten mit einer M-Bezeichnung. 3 Objekte im Messierkatalog sind anderer Natur.

Allgemein wurden im Messier-Katalog nur die von der Nordhalbkugel aus sichtbaren Objekte berücksichtigt. Die überwiegende Zahl heute bekannter Objekte findet sich nicht im Messier-Katalog, weil sie zu lichtschwach sind. Dafür gibt es den wesentlich umfangreicheren NGC Katalog und den Index Katalog mit rund 18.500 derartigen Objekten und seit 2007 den Sloan Digital Sky Survey, kurz SDSS mit 470 Mio. Objekten. Relativ neu ist der Katalog des europäischen Weltraumteleskops Gaia mit fast 3 Mrd. Objekten.

Unter Amateurastronomen und in Volkssternwarten ist der Messier-Katalog besonders beliebt, da die darin aufgeführten Objekte bereits mit relativ kleinen Teleskopen oder starken Ferngläsern beobachtet werden können. Eine besondere Beobachtungsaufgabe stellen dabei die Messiermarathons dar, in deren Rahmen jeder Teilnehmer im Laufe einer einzigen Nacht alle Messier-Objekte beobachten soll. Die beste Gelegenheit dazu besteht im Monat März, wenn man von der Abend- bis zur Morgendämmerung durchgehend beobachtet und die aufkommende Müdigkeit mit Unmengen Kaffee bekämpft. Ich habe vor Jahren auf der Freiwald-Sternwarte in Sandl so einen Marathon durchgemacht und alle 110 Objekte gesehen, während Egon Döberl mit einem automatischen Teleskop seiner Firma ASA sie sogar fotografiert hat. Als Ausrüstung braucht man ein gutes Teleskop mit einem lichtstarken Sucher, eine genaue Sternkarte und Geduld beim Aufsuchen der Objekte. Oder man verwendet ein sog. Goto-Teleskop, das die Objekte automatisch findet.

In diesem Zusammenhang sollten Sie auch einmal der auf der Homepage des Astronomischen Vereins Mühlviertel, "www.sterndlschaun.at" vorbeischaun, dort finden sich viele tolle Astrofotografien der Mitglieder. Aber auch die Bildergalerie auf der Homepage der Freistädter Teleskop-Firma ASA, www.astrosysteme.at bietet wunderbare Aufnahmen von Messierobjekten. Man ist begeistert über die Qualität der Fotos, die weltweit mit Fernrohren der Firma ASA gemacht wurden. Auch die Webseiten von 2 Mitgliedern des AVM kann ich sehr empfehlen: Das sind die sehr renommierten Astrofotografen Gerald Rhemann mit astrostudio.at und Wolfgang Promper mit astro-pics.com.

Wir sind nun am Ende unserer Sendung angelangt, ich wünsche ihnen viel Spaß beim Sternderlschaun im März. Vielleicht haben sie einmal die Gelegenheit, bei einem Messiermarathon mitzumachen und die wichtigsten Deep-Sky Objekte in einer Nacht zu beobachten. Wie bei einem Laufmarathon braucht man dazu ein gutes Durchhaltevermögen und muss gut ausgerüstet sein. Mit der Beobachtung der Messierobjekte kommt man den Wundern des Sternhimmels so richtig nahe und ist immer wieder überrascht von ihrer Schönheit und Erhabenheit. Und denken sie daran, das Licht ist von dort schon Tausende oder gar Millionen Jahre zu uns unterwegs. Das Fernrohr ist also auch eine Zeitmaschine, die uns in die kosmische Vergangenheit reisen lässt.

Nun noch einige Ankündigungen des Astronomischen Vereins:

Am Mi 11. März findet um 19:00 Uhr im Local im Kino Freistadt eine Sternstunde mit dem Titel: "Die kosmische Reise geht weiter" statt.

Im 1. Teil sind wir von der Erde zum Rand unseres Sonnensystems bis zur Oortschen Wolke gereist. Im 2. Teil geht es weiter zu Exoplaneten, Sternhaufen, Sternengeburtsstätten und erleben das Ende eines Sterns als Planetarischer Nebel oder Supernova. Nun steigern wir unser Tempo und gelangen ins Zentrum unserer Milchstraße zum supermassiven schwarzen Loch. Weiter geht es zur Andromedagalaxie und zu noch viel fernerer Galaxien. Den Abschluss bilden die gigantischen kosmischen Malströme, die Quasare.

Eintritt: Freiwillige Spende für den AVM

Die nächste Sternenführung des AVM findet am Fr 13.3., um 19:00 Uhr in der Freiwaldsternwarte in Pürstling bei Sandl statt. Eintritt für Erwachsene ist 10 Euro. Anmeldung bitte unter der Tel.Nr.: 066 4/8299283

Sternenwanderungen finden am Do 26.3. und am Fr 27.3. im Naturpark Rechberg statt. Wir treffen uns um 19:00 am Dorfplatz Rechberg. Die Wanderung dauert 2 Stunden und führt auf die Karl-Weichselbaumer Aussichtswarte, wo mit dem Laserpointer die Sternbilder gezeigt werden. Anmeldungen bitte im Naturparkbüro unter 07264/465518 oder info@naturpark-muehlviertel.at. Eintritt für Erwachsene ist 12 Euro.